

INHALTSVERZEICHNIS

Prolog.....	9
I. EINLEITUNG	11
Smaragda Eger-Berg – oder: eine Anhäufung von Präpositionen.....	11
Forschungsstand, methodische Überlegungen und Fragestellung.....	13
Aufbau der Arbeit und Quellenumgang	29
II. ZUM KONTEXT NONKONFORMEN HANDELNS IN DER WIENER MODERNE: GEGENBÜRGERLICHKEIT – HOMOSEXUALITÄT – KÜNSTLERINNENSCHAFT.....	41
Normalität und Abweichung: Der weibliche Geschlechts- charakter und die Virulenz des Geschlechterdiskurses zur Jahrhundertwende	41
Smaragda Eger-Berg: Zwischen bürgerlicher Herkunft und gegenbürgerlichem Habitus.....	47
1 Gegenbürgerliches Handeln im Spiegel der Künstler:innenbilder der Wiener Moderne	51
Die „Wiener Moderne“: Zu den theoretischen Ansätzen.....	52
Die junge Generation als Trägerschicht der Wiener Moderne	56
Kaffeehaus und Lebenskunst: Die Wiener Boheme.....	61
Die Pathologisierung von Künstler:innen	66
Konforme Nonkonformität?	68
Gegenbürgerlichkeit als Handlungsraum von Frauen oder: die Abkehr vom „guten Ruf“	71
2 Weibliche Homosexualität und Künstlerinnenschaft	73
Männlicher Geist und Tatkraft – der Typus der homosexuellen Frau	73
Künstlerinnen: Zwischen Vermännlichung und Denaturierung.....	79

Weibliche Homosexualität – Emanzipation – Künstlerinnenschaft.....	82
Exkurs: Die Gräfin Geschwitz – ein exemplarischer Fall.....	86
Mögliche Freiräume: Stigmatisierung und geistige Höherstellung	90
3 Diskurs und Wirklichkeit. Die existentielle Bedeutung des Musikberufs	94
 III. ZU SMARAGDA EGER-BERGS BIOGRAPHIE:	
KÜNSTLERINNENSCHAFT – FREIHEIT – GRENZEN	99
 1 „Ihre gewaltige Kunst muss Sie doch sehr glücklich machen!“ – Von der Kulturaffinität zur Imagination der Künstlerinnenexistenz als freies, ideales Lebenskonzept.....	99
1.1 Kindheit und Jugend.....	100
Zur Herkunft: Familie und Geschwister	100
Kulturbefähigung und musikalische Ausbildung	106
1.2 Die Kunst als Sehnsuchtsort und die Idealisierung der Künstlerin	113
Freiheitswünsche und die Opernwelt als Gegenbild zum Alltag	113
Der Traum vom Singen: Smaragda Eger-Bergs Gesangsambitionen.....	116
Die Verehrung von Künstler:innen: „Fan“-Briefe – Rezensionen – Autographensammlung.....	122
 2 „Nachdem wir unbändig geliebt, unbändig getrunken, Herzen gebrochen, Eltern gekränkt, Freunde verraten, Geschwister verlassen haben“. Gegenbürgerlichkeit und Lebensintensität.....	133
2.1 Die schrittweise Entfernung vom bürgerlichen Lebenskonzept.....	134
Schauspielpläne: Henrik Ibsens <i>Nora</i> als Impuls zur Veränderung.....	134
„Süße Träume“ und „trübe Augenblicke“ – Leid und Leidenschaft in Smaragda Eger-Bergs frühen Briefen an Anna Bahr-Mildenburg.....	138

	Heirat mit Adolf von Eger – Liebe oder „weiße Ehe“?	143
	Im Fokus: Anna Bahr-Mildenburg, die Musik	
	Richard Wagners und das Scheitern der Ehe	148
	Eine „besondere Persönlichkeit“ – Konkurrenz um	
	Helene Berg.....	153
2.2	Bohemeleben als „geistig höchst stehende Lesbierin“	158
	Kontakte zu Künstler:innen, Wiener Nachtleben und	
	Promiskuität.....	158
	Lebensintensität und psychische Krisen.....	164
	„Dein Brahms-Konzert bin ich!“ – Smaragda Eger-Berg	
	und Peter Altenberg.....	173
3	„Wir sind hier immer noch schlecht mit besserem	
	Verkehr dran“. Bruchstellen und Versuch einer	
	Neupositionierung	199
3.1	Wegzug aus Wien und Etablierung als Korrepetitorin	
	in Berlin	200
	Ortswechsel und Wohn(t)räume: Münchner Boheme	
	und Berliner Kulturleben.....	200
	Beruf: Korrepetitorin – Etablierung und Netzwerke	209
	„Ihre samstägigen & sonntägigen Heftigkeiten“ –	
	Smaragda Eger-Berg und Arnold Schönberg.....	215
	Im Fokus: Geschwister – Distanzierung und	
	Loyalitätskonflikte.....	225
3.2	Zurück in Wien: Netzwerke – Elitismus –	
	Kulturrezeption.....	230
	Rückkehr nach Österreich, Verkauf des Berghofs,	
	Berufsausstieg und ein Haus in Küb.....	230
	Leben in Küb: Freizeitkultur, Netzwerke, Reisen	
	und Elitismus	238
	Private Kulturrezeption und Hausmusik	248
	Intermezzo: Die Affäre mit Alice Berg als Reminiszenz	
	an alte Zeiten	253
4	„[S]ie [hat] ihre volle Freiheit immer als ihr heiligstes	
	Gut angesehen“. Veränderungen, Verarmung und die	
	Bedeutung des Musikberufs	256
4.1	Schritte in den finanziellen Abstieg.....	258
	Private Veränderungen.....	258

Wiedereinstieg in den Beruf: Flexibilität, Netzwerke und Zusammenarbeit mit Marya Delvard.....	270
Bedürftigkeit und Unterstützung durch Alban und Charly Berg	282
4.2 Letzte Lebensjahrzehnte, Tod und Rezeption	290
Tod Alban Bergs, Emigration des Netzwerkes und Isolation.....	290
Korrepitition: Künstlerische und pädagogische Erfolge.....	300
Letzte Jahre und Tod	305
Im Fokus: Projektionen.....	306
 IV. FAZIT.....	 311
 Anhang.....	 317
Kurzbiographien des engeren Umfeldes von Smaragda Eger-Berg	317
Tabellarische Übersicht von Smaragda Eger-Bergs dokumentierten Korrepititionstätigkeiten.....	319
Quellenverzeichnis.....	320
Personenregister	335